



**TRANSITIONEN**

**42. KONGRESS**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS  
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

### **Call for Papers**

## **„Miethaie zu Fischstäbchen“ – Die Politisierung von Wohnungsmarktakeuren als Transitionsmarker?**

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transitionen“  
vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen**

Wohnungsnot, steigende Mietpreise, zunehmende Eigenbedarfskündigungen, Überbelegung: Die Wohnungsfrage zählt seit Jahren zu den sozialen Fragen der Gegenwart und prägt den (sozial-)politischen Diskurs. Ob Wohnkostenüberlastung, Entwurzelung oder prekäre Wohnsituationen: Die individuellen und sozialen Folgen sind erheblich und scheinen sich zuzuspitzen. Gleichwohl ist die Wohnungsfrage nicht neu, sondern begleitet kapitalistische Gesellschaften seit ihrer Entstehung. Dabei hat sie sehr unterschiedliche Gestalt angenommen und verschiedene Phasen durchlaufen, die jeweils unterschiedliche Ursachen und Konsequenzen hatten. Aber welche Momente, Treiber und Akteur\*innen setzen wohnungspolitische Veränderungen in Gang? Und anhand welcher Indikatoren kann die soziologische Forschung mögliche Übergänge bzw. Aufenthalte in Transiträumen identifizieren?

Blickt man auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre lassen sich strukturelle Veränderungen beobachten, die zumindest darauf hindeuten, dass sich die Organisationsweise des (Miet-)Wohnens in einem Zustand der ‚Neusortierung‘ befindet (denkt man z. B. an die stagnierenden Eigentumsquoten oder die Rückkehr des Staates beim Bau neuer Sozialwohnungen). Vor allem aber beobachten wir eine zunehmende Politisierung des Mietwohnens. Dies äußert sich nicht nur in zugespitzten (partei-)politischen Debatten und selbstbewussten Forderungen (wie die Einführung eines Mietendeckels oder eines sogenannten Vermieterführerscheins), sondern auch in einer zunehmenden Vernetzung der Mieter\*innen untereinander. Dabei kann an niedrigschwellige Hilfestrukturen (wie Conny), Netzwerke (wie #StopHeimstaden) oder an Initiativen (z. B. Deutsche Wohnen und Co. enteignen oder Mietendeckel jetzt!) gedacht werden.

Vor diesem Hintergrund lesen wir die Politisierung des Mietwohnens als ein Anzeichen für eine transitorische Phase. Dieser Deutung möchten wir in der Ad-hoc-Gruppe Raum geben und ihr genauer auf den Grund gehen. Hierzu laden wir Beiträge ein, die sich mit folgenden (aber auch darüberhinausgehenden) Fragen befassen:

- Vor welchen Problemen stehen Wohnmärkte in Deutschland und andernorts heute? Wie lassen sich spezifische Phasen des Wohnens sinnvoll abstecken? Können Phasen des Werdens z. B. anhand spezifischer Transitionstreiber identifiziert werden?
  - Welche gesellschaftlichen Kontextfaktoren beeinflussen die Entwicklung des Wohnsektors? Und gibt es Kontextfaktoren (z. B. Klimawandel), die Veränderungen erschweren oder erleichtern?
- 



**TRANSITIONEN**

**42. KONGRESS**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS  
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

- Was sind wohnungspolitische (aber auch gesellschaftliche) ‚Kipppunkte‘, die zu Politisierungen und/oder politischen Weichenstellungen führen?
- Welche wohnungspolitischen Bewegungen, Debatten und Akteur\*innen prägen die Entwicklungen des Wohnmarktes?
- Welche wohnungspolitischen Forderungen werden gestellt? Welche ‚alten‘ und zu kritisierende Zustände sollen überwunden werden?
- Welche Strategien verfolgen dabei die unterschiedlichen Gruppen und Akteur\*innen? Welche (Ziel-)Konflikte ergeben sich eventuell daraus?
- Gibt es (empirische) Erkenntnisse zu bestimmten wohnungspolitischen Maßnahmen (auch in anderen Ländern) und ihren Wirkungen?

Wir begrüßen sowohl konzeptionell-theoretisch als auch empirisch ausgerichtete Beiträge, wobei die empirischen Arbeiten gerne quantitativ und/oder qualitativ ausgerichtet sein dürfen. Weiterhin interessieren uns räumliche Zuschnitte aller Art, seien es z. B. Ländervergleiche, Fallbeispiele oder sozialräumliche Einheiten (von Region bis Kiez). Die Ad-hoc-Gruppe soll genutzt werden, um das analytische Potenzial des Transitions-konzeptes im Hinblick auf die vielfältigen Entwicklungen der vergangenen Jahre im Bereich des Mietwohnens gemeinsam zu diskutieren. Hierfür planen wir fünf Vorträge à 15 Min. mit jeweils einer Diskussionszeit von ca. 15 Min.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen)  
bis zum 30.04.2025 an:**

[philipp.kadelke@tu-dortmund.de](mailto:philipp.kadelke@tu-dortmund.de) sowie [jenny.preunkert@uni-kassel.de](mailto:jenny.preunkert@uni-kassel.de)

Organisation:

Dr. Philipp Kadelke (Technische Universität Dortmund), Prof. Dr. Jenny Preunkert (Universität Kassel)

